

Premiere

BORIS GODUNOW

Oper in vier Akten mit Prolog von Modest P. Mussorgski

Text vom Komponisten

nach Alexander S. Puschkin und Nikolai M. Karamsim

Instrumentation von Dmitri D. Schostakowitsch (1939/40)

In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Thomas Guggeis

Inszenierung: Keith Warner

Regiemitarbeit: Katharina Kastening

Bühnenbild und Kostüme: Kaspar Glarner

Video: Jorge Cousineau

Licht: John Bishop

Chor und Kinderchor: Álvaro Corral Matute

Dramaturgie: Mareike Wink

Boris Godunow: Alexander Tsymbalyuk

Fjodor: Karolina Makula

Xenia: Anna Nekhames

Xenias Amme: Judita Nagyová

Fürst Schuiski / Bojar Chruschtschow: AJ Glueckert

Andrei Schtschelkalow: Iain MacNeil

Pimen: Andreas Bauer Kanabas

Grigori Otrepjew: Dmitri Golovnin

Marina Mnischek: Sofija Petrović

Rangoni: Thomas Faulkner

Warlaam: Inho Jeong

Missail: Peter Marsh

Schankwirtin: Claudia Mahnke

Gottesnarr / Leibbojar: Michael McCown

Mikititsch / Tschernikowski: Morgan-Andrew King

Mitjucha / Lawitzki: Frederic Jost

Frauen aus dem Volk:

Magdalena Tomczuk, Chloe Robbins,

Grace Eunchoung Choi, Tiina Lönnmark

Chor, Kinderchor und Statisterie der Oper Frankfurt; Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

1825 verfasste der als russischer Nationaldichter geltende **Alexander S. Puschkin** mit *Boris Godunow* ein Politdrama, das die inneren Unruhen im Russland des frühen 17. Jahrhunderts aufgreift. Der Komponist **Modest P. Mussorgski** (1839-1881) wurde von einem Freund auf den Stoff aufmerksam gemacht, kürzte Puschkins Bilderfolge und verlieh den lose miteinander verknüpften Massen- und Kammerspielszenen durch ihre Nähe zur russischen Volks- und Kirchenmusik ein nationales Klangkolorit. Nachdem das Komitee der Kaiserlichen Oper in St. Petersburg Mussorgskis Werk abgelehnt hatte (u.a. weil es darin keine größere Frauenfigur gab), machte sich der Komponist fieberhaft an eine Umarbeitung. Dabei veränderte er die Szenenfolge und fügte mit dem „Polen-Akt“ die wichtigen Partien der Marina und des Rangoni hinzu. 1882 verhinderte die Zensurbehörde allerdings eine Etablierung dieser 1874 uraufgeführten Fassung. Nach Mussorgskis Tod legten **Nikolai A. Rimski-Korsakow** und **Dmitri D. Schostakowitsch** je eine eigene Orchestrierung der Oper vor. Bei der zuletzt in Frankfurt gezeigten Version aus dem Jahre 1996 unter der musikalischen Leitung von Sylvain Cambreling und in der Regie von Lluís Pasqual handelte es sich um die „Urfassung“. 2025 dient nun die Schostakowitsch-Bearbeitung als Grundlage der aktuellen Frankfurter Neuinszenierung.

Zum Inhalt: Nach der vermeintlichen Ermordung des legitimen Thronfolgers Dimitri gelangt Boris Godunow an die Zarenmacht. In seiner Chronik der russischen Geschichte benennt der Mönch Pimen den Machthaber als Dimitris Mörder. Pimens Ausführungen animieren den Novizen Grigori dazu, sich als dem Attentat entkommener Dimitri auszugeben und Anspruch auf den Thron zu erheben. Die machthungrige polnische Wojwodentochter Marina Mnischek stachelt seinen Ehrgeiz weiter an. Während Boris mit den Schatten der Vergangenheit ringt, beraten die Bojaren über Maßnahmen gegen den neuen Usurpator. Doch schließlich geht Boris an seinen Schuldgefühlen zugrunde und der „falsche Dimitri“ wird zum Zaren gekrönt.

Generalmusikdirektor **Thomas Guggeis** legt, nachdem er die aktuelle Saison mit Mozarts *Così fan tutte* eröffnet hat, mit *Boris Godunow* ein völlig anderes Werk des Repertoires vor. Mit der Oper Frankfurt verbindet Regisseur **Keith Warner** eine besonders enge Zusammenarbeit; hier inszenierte er zahlreiche Opern, zuletzt *Peter Grimes* und den Doppelabend *Der Zar lässt sich fotografieren / Die Kluge*, der am Ende dieser Saison wiederaufgenommen werden wird. Der ukrainische Bass **Alexander Tsymbalyuk**, verkörpert die Titelpartie, die ihn auch an die Staatsopern von München und Hamburg – sein ehemaliges Stammhaus – geführt hat. Auch weitere Partien sind mit **Gästen** besetzt, ergänzt durch **Mitglieder des Ensembles und des Opernstudios sowie des Chores der Oper Frankfurt**.

Premiere: Sonntag, 2. November 2025, um 17 Uhr im Opernhaus

Weitere Vorstellungen: 6., 8., 14., 21., 23., 26. November 2025

Alle diese Vorstellungen beginnen um 17 Uhr.

Preise: € 16 bis 155 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Karten sind bei unseren üblichen Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im Telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten. Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung Ihrer Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Nummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.